



Mariborer Zeitung

Berlin und Rom lehnen Roosevelt-Appeal ab

Washington in Erwartung einer negativen Antwort der Achsenmächte / Das Echo in der deutschen Presse / Der italienische Standpunkt / Aitlee fordert Volksentscheid über Englands Außenpolitik

(Siehe auch: Seite 2)

Ministerpräsident Cvetković in Ljubljana

Ljubljana, 17. April. (Avala.) Nach dem Abendessen im Hotel »Union« in Ljubljana begaben sich Ministerpräsident Dragiša Cvetković und Verkehrsminister Dr. Spahović auf den Bahnhof. Der Ministerpräsident reiste nach Zagreb, der Verkehrsminister nach Beograd. Zur Verabschiedung hatten sich Senatspräsident Dr. Korosec, Banus Dr. Natlačen und zahlreiche Freunde eingefunden, die dem Regierungschef und dem Verkehrsminister herzliche Ovationen bereiteten.

Adolf Hitler in der Ostmark.

Rom, 17. April. (Avala.) Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird sich Reichskanzler Hitler heute in der Ostmark einfinden, um eine Reihe von Inspizierungen durchzuführen. Der Reichskanzler wird sich morgen, Dienstag, wieder nach Berlin begeben.

3-Parteien-Kabinetts in Belgien?

Brüssel, 17. April. (Avala.) Die Sozialisten haben sich überraschenderweise entschlossen, in eine Koalitionsregierung mit den Katholiken und den Liberalen einzutreten.

Italien beflaggt.

Rom, 17. April. (Avala.) Heute sind Rom und alle Städte Italiens in den Farben Italiens und Albaniens reich geschmückt. Heute abends werden in ganz Italien die Städte illuminiert werden.

Galasouper in Rom.

Rom, 17. April. S. M. der König und Kaiser gab gestern abends im Quirinal zu Ehren der albanischen Abordnung ein Galasouper, an dem außer dem Souverän auch der Herzog von Piemont und der Herzog von Savoyen, Ministerpräsident Mussolini und zahlreiche Persönlichkeiten aus Adel, Staat und Wehrmacht teilnahmen.

New York, 17. April. (Avala.) Die amerikanische Presse weiß zu berichten, daß Adolf Hitler und Benito Mussolini die jüngste Botschaft des Präsidenten Roosevelt negativ beantworten werden. In amerikanischen Regierungskreisen wird diesbezüglich eine reservierte Haltung eingenommen.

Rom, 17. April. (Avala.) Die an den Führer und an den Duce gerichtete Botschaft des amerikanischen Staatspräsidenten Roosevelt, die bereits von den gestrigen Blättern wiedergegeben wurde, hat in der italienischen öffentlichen Meinung keine günstige Aufnahme gefunden. In italienischen Journalistenkreisen herrscht übereinstimmend die Ansicht vor, daß Roosevelts Botschaft viel zu sehr nach Reklame rieche, als daß man sie als einen ernstlichen Faktor in der künftigen Entwicklung betrachten könnte, die zur Beseitigung der vorherrschenden Spannungen führen soll. Es wird besonders hervorgehoben, daß ein solcher Akt, wenn er auf einer Basis vor sich gehen sollte, hätte geheim erfolgen müssen, nicht aber in der Form von Reklame, die sich aus den inneren Notwendigkeiten der Vereinigten Staaten ergäbe. Gegen die Botschaft Roosevelts spreche auch die Tatsache, daß sich nicht die gesamte öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten hinter Roosevelts These stelle. Die Liste der Staaten, deren Integrität und Unantastbarkeit Italien und Deutschland garantieren sollten, müsse nachgerade als kindisch bezeichnet werden, denn sie beweise nur große Unkenntnis der Geographie- und Geschichtskennntnisse. Roosevelts Botschaft sei professoral-dozierend und überheblich zugleich. Die römische faschistische Regierung — heißt es allgemein — werde tun, was sie als Achsenpartner mit Berlin gemeinsam zu tun habe. Die allgemeine Ansicht sei, daß man mit derartigen Reklame-

maßnahmen ein positives Ergebnis in der allgemeinen Befriedigungsaktion nicht erreichen könne.

Berlin, 17. April. Die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten Roosevelt wird von der deutschen, wie auch von der italienischen Presse abfällig beurteilt. So meint der »Völkische Beobachter«, die Vereinigten Staaten seien Moskaus Schutzmacht geworden. Amerika hätte jetzt seine Stellungnahme für die Einkreisung Deutschlands deutlich erkennen lassen. Man erkenne bereits deutlich die Umrisse eines Kriegsbündnisses gegen die Achsenmächte, für das Paris und noch einige andere Staaten das notwendige Kanonenfutter beistellen sollen. Das »12-Uhr-Blatt« ironisiert den Vorschlag Roosevelts und meint, Deutschland wäre bereit, in den Vorschlag Roosevelts einzugehen, wenn das Angebot nicht erst jüngsten Datums wäre. Deutschland wäre bereit über den Vorschlag zu diskutieren, wenn die anderen Staaten dem Deutschen Reich das zurückgeben, was sie früher vom deutschen Volke erpreßt haben.

New York, 17. April. Die amerikanische Presse selbst glaubt nicht an einen Erfolg der neuesten Aktion Roose-

vets. Allgemein erwartet man eine negative Antwort der Achsenmächte auf die Botschaft des Präsidenten. Einige Blätter schreiben, angesichts der gegenwärtigen Lage der politischen Hochspannung in der Welt müßten die Vereinigten Staaten und ihre Freunde weiterhin rüsten.

Moskau, 17. April. In Rußland ist man von der Botschaft Roosevelts begeistert. Der Präsident des Rates der Volkskommissäre Kalinin spricht in einem Telegramm Roosevelt seinen Dank dafür aus, daß er der Sache des Friedens einen großen Dienst erwiesen habe.

Der britische Botschafter hatte gestern eine längere Aussprache mit dem Außenkommissar Litwinow.

London, 17. April. Major Attlee fordert im Namen der Opposition eine sofortige Volksentscheidung über die neue britische Außenpolitik.

London, 17. April. Mehrere konservative Abgeordnete werden, wie in Parlamentskreisen verlautet, im Unterhause einen Dringlichkeitsantrag einbringen, wonach in Großbritannien unverzüglich die allgemeine Dienstpflicht eingeführt werden soll.

Kurze Nachrichten

Göring nach Berlin zurückgekehrt

Rom, 17. April. Generalfeldmarschall Göring beendete gestern seinen Aufenthalt in Rom und reiste abends nach Berlin zurück.

Teleki in Csaky auf der Fahrt nach Rom.

Budapest, 17. April. Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Graf Csaky traten heute ihre Reise nach Rom an, um der ewigen Stadt einen offiziellen Besuch abzustatten. Graf Teleki erklärte vor seiner Abreise, seine Romreise sei mehr als ein Akt der Höflichkeit. Er sei überzeugt, daß die Aussprachen in Rom die Mitarbeit zwischen Italien und Ungarn noch inniger gestalten werden.

Dr. Göbbels spricht am Geburtstage Adolf Hitlers

Berlin, 17. April. (Avala.) Am Vorabend des 50. Geburtstages des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler wird Reichspropagandaminister Dr. Göbbels über alle deutschen Sender und Richtstrahler eine Rede über die Bedeutung des Tages halten. Die Rede wird am 19. d. um 18.30 Uhr übertragen.

Das Programm für Hitlers 50. Geburtstag.

Berlin, 17. April. Für die Veranstaltungen anläßlich des 50. Geburtstages des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler hat das Reichsministerium für Aufklärung und Propaganda ein umfassendes Programm ausgearbeitet. Eingeleitet werden die Festlichkeiten Mittwoch, den 19. d. um 17 Uhr mit einer Festvorstel-

lung der NSDAP im Theater. Um 18.30 Uhr folgt eine Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels, an die sich Gratulationen in der Reichskanzlei schließen. Später wird die neue Straße »Ost-West-Achse« durch Berlin eröffnet, an die sich ein großer Zapfenstreich der Wehrmacht schließt. Für Donnerstag, den 20. d. ist der Beginn der Feierlichkeiten um 8 Uhr mit einem Ständchen festgesetzt. Im Laufe des Tages wird der Führer und Reichskanzler eine Unmenge von Gratulanten aus allen Teilen des Staates empfangen.

General Miaja in Paris.

Paris, 17. April. Der Oberkommandant der rotspanischen Armee General Miaja ist gestern in Paris eingetroffen.

Pierlots Schwierigkeiten.

Brüssel, 17. April. Die parlamentarischen Kreise sind beunruhigt, weil es dem Mandatar der Krone Pierlot noch immer nicht gelungen ist, das neue Kabinett zu bilden. Gegen Pierlot werden bereits Vorwürfe erhoben, daß er zu früh optimistische Erklärungen gegeben habe, ohne vorher die Grundlagen für die Zusammensetzung der Ministerliste geschaffen zu haben.

Börse

Zürich, 17. April. Devisen: Beograd 10, Paris 11.81, London 20.87, New York 44.5 sieben achtel, Brüssel 74.90, Mailand 23.46, Amsterdam 236.65, Berlin 178.37, Stockholm 107.62, Oslo 104.90, Kopenhagen 93.20, Sofia 5.40, Warschau 84, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.30, Helsinki 9.2050, Buenos Aires 103 fünf achte!



Kartenkizze zu den im Zusammenhang mit der Besetzung Albaniens durch die italienischen Truppen gemeldeten Vorgängen im Mittelmeer. Man erkennt unter anderen die geographische Lage der in den letzten Tagen vielgenannten Inseln Korfu, Kephalonia, Malta, Kreta, Zypern und Rhodos.

Roosevelts Appell an Hitler und Mussolini

Der Präsident der USA wünscht eine internationale Konferenz zur Bereinigung der politischen Probleme und der Weltwirtschaftsfragen / Deutschlands Ablehnung und deren Begründung / Das Echo in Europa

Washington, 17. April. Der Präsident der USA Roosevelt richtete an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und an den italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini eine Kabelbotschaft, in welcher an die beiden Führer der Achsenmächte ein dringender Appell gerichtet wird. In dem Appell heißt es eingangs, daß Hunderte und Hunderte von Millionen Menschen sich die Frage »Krieg oder Frieden?« mit Besorgnis stellen. Es wird sodann auf die unübersehbaren Folgen eines Krieges selbst für spätere Generationen hingewiesen. Roosevelt erklärt weiter, daß er an ein so furchtbares Schicksal, wie es der Krieg bedeutet, nicht glauben könne. Deshalb appelliert er an Hitler und Mussolini, daß sie die bindende Zusage an 30 nominativ angeführte Staaten Europas und Asiens geben mögen, daß sie dieselben weder angreifen, noch sonstwie ihre Souveränität einschränken würden. Diese Garantie sollte 10 Jahre dauern. Im Falle der Zustimmung würde er — Roosevelt — vermittelnd eingreifen und auch von der Seite der anderen Staaten die gleichen Zusagen holen. Inzwischen sollte eine besondere Weltkonferenz die Abrüstung der Welt und die Regelung der wichtigsten ökonomischen Probleme so durchführen, daß die Rohstoffe gerecht unter alle Nationen verteilt werden könnten. An einer solchen Konferenz würden sich auch die Vereinigten Staaten beteiligen.

London, 17. April. In einem offiziellen Kommuniqué wurde die Botschaft Roosevelts an Hitler und Mussolini mit Begeisterung entgegengenommen. Die englische Regierung deckt sich mit der Auffassung Roosevelts über die Lage und ist der Ansicht, daß die Initiative des Präsidenten der USA eine praktische Möglichkeit darstelle, von Europa eine Katastrophe abzuwenden. Die Antworten Deutschlands und Italiens würden es Roosevelt ermöglichen, die weiteren angekündigten Schritte durchzuführen.

Paris, 17. April. Wie England, so stimmt auch Frankreichs Regierung restlos mit der Botschaft Roosevelts überein. Der Inhalt der Botschaft wurde durch Botschafter Bullitt am Samstag dem Ministerpräsidenten Daladier überreicht.

München, 17. April. Gleich nach der Entgegennahme der Botschaft Roosevelts begab sich Reichskanzler Hitler vom Obersalzberg nach München, wo er bereits vom Reichsaußenminister v. Ribbentrop und Reichspressechef Dr. Dietrich erwartet wurde. Nachmittags fanden sich auch Reichsminister Heß, General Keitel und einige führende Generale in München ein. Die Beratungen dauerten den ganzen Nachmittag über bis Abends an. Reichsaußenminister v. Ribbentrop telefonierte inzwischen einige Male mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano und auch der Reichskanzler hatte eine telefonische Aussprache mit dem Duce.

Berlin, 17. April. Die halbamtliche Korrespondenz »Der deutsche Dienst« nimmt zur Botschaft Roosevelts Stellung, indem er sie gleichzeitig ablehnt. In der Begründung heißt es u. a.:

»Zuerst Haßpropaganda treiben und dann den Friedensapostel spielen, das ist die Politik, die wir bei den Präsidenten der USA nicht zum ersten Male antreffen. Roosevelt spielt die Rolle des neuen Wilson mit aller Logik. Er will der Welt das Glück bringen, nachdem er sie zunächst in Furcht versetzt hatte. Er will jetzt den Frieden, nachdem er vorher eine der furchtbarsten Kriegssychosen herauf beschworen hatte. Das deutsche Volk weiß ganz genau, in welche tragische Situation eine große Situation gelangen kann mit Hilfe von internationalen Konferenzen, indem es seine vitalen Interessen und deren Verteidigung den Vertei-

digern einer abstrakten Rechtstheorie überantwortet. Die Welt ist nicht ein Gebäude wissenschaftlich kombinierter Systeme, aufgebaut von ideologischen Regierungen und angeblich Wohltätären der Menschheit. Die Welt besteht aus lebensfähigen und lebensunfähigen Nationen. Starke Völker wollen nicht auf Gnade und Ungnade fremden Interessen ausgeliefert sein, sie wollen Herren ihres eigenen Schicksals bleiben. Es kann keine Neuordnung mit Hilfe von Konferenzen geben, solange der Bolschewismus in der Welt als gleichberechtigter Teilnehmer am internationalen Leben betrachtet wird. Es handelt sich hier um ein feines Manöver, in welchem von uns die Friedensbereitschaft in einer Welt verlangt wird, die mit Kriegspropaganda überschwemmt ist und in der die Staatsmänner der großen Demokratien erklären, daß keine fundamentalen Gegensätze zwischen den Demokratien und dem weltzersetzenden Bolschewismus bestünden. Dies bedeutet, daß man dem Bolschewismus künftighin freie Hand für seine Initiativen und verbrecherischen Pläne geben würde. Roosevelt hat seinen Appell an die falsche Adresse gerichtet. Das deutsche Volk ist stärker geworden und die Erfolge, die Wilson mit dem gleichen Verfahren erzielt hat, werden sich nicht wiederholen.«

Rom, 17. April. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Es scheint, daß die Haltung der amtlichen italienischen Kreise der Botschaft Roosevelts gegenüber negativ ist. Man ist hier der Ansicht, daß der Friede nur durch die Befriedigung der

deutschen und der italienischen Revindikationen gesichert werden könne, d. i. durch die Rückgabe der deutschen Kolonien und durch die Regelung der zwischen Frankreich und Italien bestehenden Probleme. Der Friede könne gesichert werden, wenn sich die Demokratien von ihren gegen die totalitären Mächte gerichteten Absichten lossagen. Auch die Idee einer internationalen Konferenz wird in italienischen amtlichen Kreisen nicht günstig aufgenommen, da die Probleme, um die es geht, so verworren seien, daß sie nur im zweiseitigen Verfahren gelöst werden können.

Paris, 17. April. Der Schritt Roosevelts hat in Kreisen der französischen Regierung die wärmste Aufnahme gefunden. Man ist hier der Ansicht, daß im Falle der ebenso aufrichtigen Entgegennahme der Botschaft durch die totalitären Mächte ein großer Schritt zur Wiederherstellung des Vertrauens erfolgen würde.

Washington, 17. April. (Avala.) Reuter meldet: Trotz des Umstandes, daß Roosevelts Botschaft im Senat auf eine riesige Opposition stoßen wird, glaubt man in Regierungskreisen, daß Roosevelt eine Vermittlerrolle zwischen den Nationen spielen werde. Der Speaker des Senats, Bank, erklärt, Roosevelts Vorschlag sei eine Freundschaftsgeste. Der Abg. Ney, Vorsitzender der Heereskommission des Kongresses, erklärte: »Das beste wäre, die Vereinigten Staaten hielten sich von allen Konflikten der europäischen Staaten fern.«

Der König von England und seine Gemahlin bei der Besichtigung militärischer Übungen



Das englische Königspaar besichtigte in diesen Tagen bei Aldershot die Übungen englischer Truppenteile. — (Weltbild-Wagenburg-M.)

Dr. Hacha und Havelka nach Berlin

Praag, 17. April. Staatspräsident Dr. Hacha begibt sich am 19. d. in Begleitung des Ministers Havelka nach Berlin, um an den Feierlichkeiten anlässlich des 50. Geburtstages des Reichskanzlers Hitler teilzunehmen. Präsident Dr. Hacha wird dem Reichskanzler als persönliches Geschenk ein Bild von Spitzweg und als Geschenk der tschechischen Regierung eine kostbare Vase überreichen.

Ueber Beschluß der Regierung des Protektorats wird am 20. d. in allen Schulen Böhmens und Mährens der Unterricht entfallen. Alle öffentlichen Gebäude werden über Regierungsbeschluß an diesem Tage mit Reichsfahnen und den tschechischen Farben beflaggt.

Wirbelsturmkatastrophe in Georgien

Sechzig tote, hundert Verletzte.

Odesa, 16. April. Die Sowjetrepublik Georgien und Transkaukasien wurden von einer Wirbelsturmkatastrophe heimgesucht, durch die ungeheurer Schaden angerichtet wurde. Am schwersten betroffen wurde die Hauptstadt von Georgien, Tiflis, wo zahllose Häuser bgedeckt, Straßenbahnwagen und Autos wurden umgeworfen, Bäume entwurzelt. — Durch herumliegende Dachziegel und Hausrümpfer wurde eine ganze Reihe von Straßenpassanten erschlagen. — Die Trümmer eines niederstürzenden Fabrikschornsteins fielen auf ein Gebäude, dessen Bewohner sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Hier al-

lein gab es 12 Todesopfer. Auch in anderen Gegenden von Georgien und Transkaukasien wurden ungeheure Verwüstungen angerichtet. Die Tabak- und Baumwollkulturen wurden größtenteils vernichtet. Nach den bisherigen Feststellungen sind der Wirbelsturmkatastrophe 60 Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Zahl der Verletzten geht in die Hunderte.

Görings Aussprache mit Mussolini

Rom, 17. April. Generalfeldmarschall Göring hatte am Samstag abends im Venezianischen Palast eine Aussprache mit dem Duce. Der Unterredung wohnte auch Außenminister Graf Ciano bei. Anschließend daran gab Mussolini zu Ehren Görings einen Empfang und ein Souper, an dem Graf Ciano, mehrere Minister und Staatssekretäre und die Mitglieder der deutschen Botschaft mit Botschafter v. Mackensen an der Spitze teilnahmen. Die Besprechungen zwischen Göring und Mussolini wurden gestern vormittags fortgesetzt. Mittags gab Graf Ciano im Offiziersklub ein Mittagessen. Abends arrangierte Ciano im Palazzo Chigi einen großen Empfang.

Das Hotel »Plitvice« eingedacht

Acht Millionen Dinar Brandschaden

Plitvice, 17. April. In der Nacht zum 15. d. entstand auf dem Dachboden des Hotels »Plitvice«, einem der größten Hotels von Plitvice, ein Schadenfeuer, welches so rasch um sich griff, daß im Nu der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Die aus Bihać und Karlovac eingetroffenen Feuerwehren mußten das Löschwasser aus dem See nehmen, was sehr schwierig war. Sie konnten lediglich den großen Saal und die sogenannten römischen Zimmer und die Privatwohnung des Besitzers Kosanović retten. Der Haupttrakt des Hotels wurde ein Raub der Flammen. Der Sachschaden beträgt acht Millionen Dinar. Das Feuer dürfte durch einen schadhaften Kamin entstanden sein.

General Rolan erschossen

Barcelona, 17. April. Das hiesige Militärgericht hat den rotspanischen General Rolan nach dreitägigem Prozeß zum Tode verurteilt. Rolan wurde gestern früh erschossen.

Kino Brand fordert 15 Menschenleben

In Krasnojarsk (Sibirien) brach in einem Kino infolge Entzündung einer Filmrolle ein Brand aus, der im Zuschauerraum eine furchtbare Panik auslöste. Alles stürzte in wilder Todesangst zu den Ausgängen, wo sich grauenhafte Szenen abspielten. Zahlreiche Personen, zumeist Frauen und Kinder, wurden zu Tode getreten. Das Kino ist vollständig eingeäschert worden.

Aus den Trümmern wurden 15 verkohlte Leichen geborgen, darunter sechs Kinder. Mehr als 50 Personen erlitten zum Teil schwere Knochenbrüche.

Ein Zeitungskönig will nach München übersiedeln.

Aus Paris traf d. Meldung ein, daß der amerikanische Zeitungskönig William Randolph Hearst seinen Lebensabend in München verbringen will. Hearst ist heute 75 Jahre alt und hat im Laufe des letzten Jahres bereits einige Zeitungen seines Konzerns aufgelöst und seine Besitzungen in Amerika verkauft. In offiziellen Münchener Stellen ist von den Plänen Hearsts, in die Hauptstadt der Bewegung überzusiedeln, noch nichts bekannt, aber die Meldung aus Paris klingt nicht unwahrscheinlich, da Hearst eine große Liebe für München hat. 1877 besuchte der amerikanische Zeitungskönig zum ersten Mal mit seiner Mutter die bayrische Landeshauptstadt. Seitdem kehrte er bei jedem Europabesuch nach München zurück, knüpfte Beziehungen an mit Münchener Künstlern und gehörte zu den ständigen Besuchern der Münchener Kunstausstellungen. Wiederholt hat Hearst bei seinem Aufenthalt in München erklärt, daß es ihm immer schwer falle, sich von dieser Stadt loszureißen.

Fortsetzung der Aussprache Cvetković—Dr. Maček

DER SONNTAG WAR DER ERHOLUNG GEWIDMET.

Zagreb, 17. April. Ministerpräsident Cvetković und die Dragiša Cvetković verweilte gestern, Sonntag, außerhalb der Stadt Zagreb. Der Ministerpräsident machte bereits am Samstag eine Autospazierfahrt durch Zagorien und begab sich sodann nach Rogaška Slatina, wo sich auch Verkehrsminister Dr. Spaho u. Senatspräsident Dr. Koroljčec einfanden. Mittags tra-

fen Ministerpräsident Cvetković und die genannten Mitarbeiter in Celje ein, von wo die Rückfahrt nach Zagreb angetreten wurde. Dr. Vladko Maček weilte gestern auf seinem Landsitz in Kupinec. Heute vormittags wurden die Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Cvetković und Dr. Maček im Banuspalais in Zagreb fortgesetzt.

Albanens Krone von Viktor Emanuel III. angenommen

DIE FEIERLICHE ZEREMONIE IM THRONSAAL DES QUIRINALS. — DES KÖNIGS UND KAISERS ANTWORT AUF DIE ALBANISCHE ADRESSE.

Rom, 17. April. Gestern mittags fand im Thronsaal die feierliche Ueberreichung der albanischen Krone an S. M. den König und Kaiser Viktor Emanuel statt. Der Souverän empfing die Delegation auf dem Thronsaal, umgeben von Prinzen und höchsten Würdenträgern Italiens. Der albanische Ministerpräsident Verhasi schwor Viktor Emanuel III. im Namen des albanischen Volkes die Treue und bot ihm sodann die Krone des Landes als Symbol der albanischen Einheit und der Traditionen Skenderbegs an. S. M. der König und Kaiser gab zur Antwort, daß er dem Wunsche des albanischen Volkes entspreche und die angebotene Krone annehme. Das Schicksal Albanens sei von nun unlosbar mit dem

Schicksal Italiens verbunden. Italien werde die dem albanischen Volke gegebenen Garantien einlösen. Italien werde für Ruhe und Ordnung in Albanien sorgen, den wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritt betreiben und alle Kräfte für die Verteidigung der gemeinsamen Grenzen einsetzen. Nach diesem Zeremoniell verließ die albanische Abordnung den Thronsaal. König und Kaiser Viktor Emanuel zog sich mit der Königin und Kaiserin nach kurzem Gespräch mit den Mitgliedern der Regierung ebenfalls zurück, während gleichzeitig vor dem Quirinal eine riesige Menschenmenge den albanischen Delegierten stürmische Ovationen bereite.

Göttin Kali verläßt ihre Höhle

Choleraeind im indischen Bezirk von Halderabad. — Die Frühlingsepidemie noch nicht gebannt.

Der indische Staat Halderabad sieht in diesen Wochen wieder mit größter Sorge dem Ausbruch der jährlich wiederkehrenden Choleraepidemien entgegen. Die Göttin Kali gilt als die Göttin der Cholera, sie ist eine furchtbare Göttin mit zwei Paar Armen, einem abnormen Kopf, wild hängendem Haar u. mißgestalteten Füßen. Sie kommt, so erzählt die Hindubevölkerung, wenn es dunkel wird, aus ihrer Höhle und holt sich ihre Opfer. Und wer ihr begegnet, ist des Todes, den nimmt sie mit in ihr finsternes Reich. Tausende von Menschen sind dieser furchtbaren Göttin schon aus religiösen Wahn geopfert worden, man denke nur an die entsetzliche Sekte der Thugs, aber Kali bleibt die Göttin der Cholera, so lange diese schreckliche Geißel nicht aus Indien verschwindet.

In den Monaten April, Mai und Juni, wenn die Temperatur auf 120 Grad Fahrenheit ansteigt, fordert die Cholera Jahr um Jahr von der ohnedies sehr dünnen Bevölkerung der um Halderabad angrenzenden Gebiete ihre unbarmherzigen Opfer. Der Freistaat Halderabad selbst schafft zwar für alle Kranken Hilfe und Heilmittel gratis, man gibt den Kranken auch kostenlos Injektionen. — Aber dafür sieht es in den Dörfern trostlos aus. Und man versucht mit ungeeigneten Mitteln, der verheerenden Seuche Herr zu werden. Es fehlt vor allem an dem nötigen Trinkwasser. Die Arbeiter, vor allem die Frauen trachten ängstlich, vor Einbruch der Dunkelheit zu Hause zu sein, damit sie der schrecklichen Göttin Kali nicht begegnen. Die Bevölkerung der Dörfer wohnt in ärmlichen, kaum einem halben Meter hohen, mit Elefantengras bedeckten Bauten; die einzige Öffnung ist ein Loch von etwa 40:40 cm.

»In solch einer Hütte«, erzählte ein Reisender, »lag eine Arbeiterfrau an Cholera, der ich mit einem holländischen Arzt Hilfe bringen wollte. Wir wußten, daß sie jeden Augenblick Mutter werden sollte. Der Eingang der Hütte war mit Steinen versperrt. Da wir auf unser Rufen keine Antwort bekamen, nahmen wir eine Anzahl Steine heraus und krochen

in das Innere der Hütte. Auf dem Boden lagen zwei Choleraerkrankte. Zwischen ihnen spielten die Kinder. Hier und da lagen Reste einer Reismahlzeit, auf denen die Fliegen zu Tausenden herumkrochen. Roter Puder und rote Blumen waren überall verstreut. Im Hintergrund brannte ein Feuer als Opfer für die Göttin. Die ganze Hütte war voller Rauch. Kein Mensch kümmerte sich um die Kranken und die Kinder, die natürlich auch schon den Todeskeim in sich trugen. Entsetzt erkannten wir, daß hier keine Hilfe mehr möglich war und verließen fluchtartig die Hütte.

Als in dem Dorf ein großer Teil der Bevölkerung an der Cholera gestorben war, bereiteten die Ueberlebenden ein Opferfest für die grausame Göttin Kali. Es wurde Vieh geschlachtet, Ziegen und Schafe, auch Hühner, worauf das Fleisch mit gelbem Reis und Blumen vor dem Bild der Göttin auf dem Dorfplatz niedergelegt wurde. Dann zündete man ein Feuer an. Die Teilnehmer an der Feier tranken »toddy«, einen Likör aus Pal-

Taruffi fuhr Stundentweltrekord



Auf der Straße Bergamo—Brescia unternahm der bekannte italienische Rennfahrer Pietro Taruffi einen Angriff auf den Stundentweltrekord der Halbliterklasse der Motorräder, der von ihm selbst mit 195, 107 Kilometer gehalten wurde. Auf seiner Gilera-Maschine erreichte Taruffi über die Stunde 205 Kilometer und konnte bei dieser Gelegenheit auch gleichzeitig die von ihm gehaltenen Weltrekorde über 500, 100 und 200 Kilometer sowie 50 und 100 Meilen verbessern. — Taruffi bei seiner Rekordfahrt. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Jetzt...

Persil

**auch in der handlichen
Kleinpackung**

3 Din

mensaft. Dieser sehr starke Likör hat die Wirkung, Trinker sehr schnell in den Zustand des Deliriums zu versetzen. In einem solchen Zustand erklärte eine der Frauen, vom Geist der Göttin Kali besessen zu sein. Sie begann ihr Haar zu lösen, führte allerlei Sprünge aus, sperrte die Augen wild auf, heulte, spuckte und bließ nach allen Seiten um sich. Die Umstehenden gaben ihr immer mehr zu trinken. Die Frau wurde zur wahren Furie und glich der furchterlichen Kali erschreckend. Nach einem wilden Tanz brach sie zusammen. Auf dem Boden liegend, teilte sie der Bevölkerung mit, was sie der Göttin zu opfern hätten, um ihr Leben in Gesundheit und Zufriedenheit zu verbringen.

Zugkatastrophe

Mexiko - City, 16. April.

In der Nähe von San Nicolas, einem Eisenbahnknotenpunkt im nördlichen Mexiko, ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, das nach den letzten Meldungen 26 Tote und 41 Verletzte forderte. Ein Personenzug, der aus Laredo, der Grenzstadt gegen die Vereinigten Staaten am Rio Grande del Norte, kam, mußte auf offener Strecke anhalten, da die Ma-

schine einen Defekt aufwies. Obwohl das Terrain sehr unübersichtlich war, unterließ der Zugsführer, Sicherungsmaßnahmen zu treffen, und bemühte sich nur um die Behebung des Schadens an der Lokomotive. So kam es, daß ein Zug, der vom Süden aus der Stadt Guadalajara auf dem gleichen Geleise herangebraust kam, nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte, da sein Lokomotivführer das Hindernis zu spät bemerkte. Die Maschine des Guadalajara-Zuges bohrte sich tief in die stehenden Waggons. Die ersten Meldungen sprachen von Hunderten von Verletzten, doch erwies sich diese Zahl zum Glück als übertrieben. Unter den 26 Toten befinden sich etliche Frauen und Kinder. Die Aufräumarbeiten sind noch nicht beendet, die Verlustziffer steht daher noch nicht ganz fest.

Mode-Auslagenschau in Wien

A. Wien, im April.

Wiens Hauptgeschäftsstraße, die Kärntnerstraße, ist seit einige Tagen um eine Sehenswürdigkeit reicher. Die Häuser Kärntnerstraße 11 bis 15 beherbergten vor dem Umbruch und auch noch einige Zeit danach das Kaufhaus Ludwig Zwieback & Brüder. Seitdem es seine Pforten schließen mußten, standen die Auslagen und die Geschäftsräume leer. Gerüchte wollen wissen, daß der große Gebäudekomplex in absehbarer Zeit einer Bank als Heim dienen und für diese Zwecke einem Umbau unterzogen werden soll. Sel wie dem immer, die leerstehenden Auslagen mit ihren papierverklebten Riefenfenstern nahmen sich in Wiens vornehmster Geschäftsstraße nicht besonders schön aus.

Da hat nun, einer Anregung seines Präsidenten, des Oberbürgermeisters von Wien, Dr. Ing. Hermann Neubacher, folgend, das »Haus der Mode in Wien« eingegriffen und in den leerstehenden Auslagen des Zwieback-Hauses eine sehenswerte Auslagenschau geschaffen, die den auf dem Gebiet der Mode führenden Wiener Konfektions- und Schuhhäusern Gelegenheit gibt, ihre neuesten Schöpfungen dem Publikum vor Augen zu führen. Eine besondere Kommission im »Haus der Mode« trifft die Auswahl unter den für die Auslagenschau bestimmten Gegenständen und soll sie mit erlesenem Geschmack zusammen. Neben reizenden Frühjahrskleidern sieht man auch Schuhe, in Farbe und Ausführung auf die zur Schau gestellten Kleider abgestimmt. Vor den Scheiben der geschmackvollen

Auslagenschau des »Hauses der Mode in Wien«, die allwöchentlich erneuert werden wird, stauen sich seit dem Tag der Eröffnung die Menschen. Das allein schon beweist, daß das »Haus der Mode« mit seiner Auslagenschau eine glückliche Idee in die Tat umgesetzt hat.

Zarah Leander als Gutsbesitzerin.

Die schwedische Filmschauspielerin Zarah Leander hat jetzt ihr neu erworbenes Gut Lönö in der Provinz Oester götland in Besitz genommen. Sie ist nach Schweden gekommen, um sich 15 Tage von der Filmarbeit in Berlin auszuruhen und sich Hausfrauenpflichten zu widmen. Der Gatte der Filmschauspielerin weilt bereits seit einiger Zeit auf dem Gut, wo er die Frühlingsbestellung der Felder in Angriff genommen hat.

Schach

Das Zagreber Schachturnier

In der zwölften Runde verlor Filipčić nachträglich gegen Preinfalk, wogegen Kostić und Dr. Kalabar remisierten. Die Partien Dr. Vidmar : Petek und Lešnik : Tomović wurden unterbrochen.

In der dreizehnten Runde verlor Furlani kampflos wegen Abwesenheit gegen Avirovič. Es verloren ferner Bröder gegen Schreiber, Filipčić gegen Dr. Vidmar und Tomović gegen Dr. Kalabar, wogegen die Partien Pirc : Rožić, Vidmar jun. : Lešnik, Preinfalk : Kostić und Vuković : Petek noch ausständig sind.

Stand nach der dreizehnten Runde: Kostić 8 (2), Dr. Vidmar und Vuković je 8 (1), Schreiber 8, Preinfalk 7½ (2), Pirc und Tomović je 7½ (1), Vidmar jun. 7½, Avirovič 7, Bröder 6½, Lešnik 6 (2), Filipčić 5, Petek 3 (3), Dr. Kalabar 2½ u. Rožić 1 (1) Punkt.

In der vierzehnten Runde gewannen Tomović gegen Preinfalk und Lešnik gegen Rožić, wogegen Pirc und Bröder je einen halben Punkt für sich buchen konnten. Da Furlani auch diesmal abwesend war, fiel seinem Gegner Petek der Punkt kampflos zu. Die übrigen Partien sind noch ausständig oder wurden unterbrochen.

Montag werden die hängenden Partien ausgetragen.

Aus Ptuj

p. Vermählung. In Zavrč wurde am Sonntag der Gutsbesitzer Herr Willy Ulm mit Frä. Ilse Murschütz, Hausbesitzerstochter aus Ptuj, getraut. Beistände waren Dr. Fürnen aus Wildon und Apotheker Mag. pharm. Peharc aus Trbovlje. Dem allseits geschätzten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Der Hausbesitzerverein in Ptuj hält am Samstag, den 22. d. um 20 Uhr im Gasthaus Zupančič seine Jahreshauptversammlung ab.

p. Beschlagnahme Milch. Am Marktplatz wurde am Samstag eine Partie Milch von den Organen des städtischen Kontrollamtes beschlagnahmt, da nachgewiesen werden konnte, daß die Milch bis zur Hälfte (!) mit Wasser vermischt war.

p. Unfälle. Der 43jährige Kellermeister Josef Murko stürzte über einen Stiegenaufgang und brach sich den linken Arm. — In Podlehnik verletzte sich der 33jährige Besitzer Matthias Klaneček mit der Axt am linken Knie derart schwer, daß er unverzüglich ins Krankenhaus überführt werden mußte.

p. Beim Waldlauf des Sportklubs »Ptuj« am vorigen Sonntag gingen 37 Läufer an den Start, die alle in guter Kondition das Ziel erreichten. Gelaufen wurde in zwei Klassen (Senioren und Junioren).

Nur beim »Lernen« haperts.

In der Universität von Südkalifornien beschloß eine junge Studentin ihr Studienjahr mit geradezu hervorragenden Ergebnissen. Sämtliche Lehrfächer bestand sie mit »vorzüglich« u. »ausgezeichnet«. Nur in einem Fach haperte es. Sie erreichte hier mit knapper Not ein »Kaum genügend«. Das Lehrfach nannte sich: »Die Grundsätze des Lernens«.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 17. April

Der Regierungschef in der Mitte der Journalisten Sloweniens

DER VERLAUF DER GESTRIGEN JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER SEKTION LJUBLJANA DES JUGOSLAWISCHEN JOURNALISTENVERBANDES.

Celje, 17. April. Die anmutige Sannstadt Celje war gestern, Sonntag, Zielort der Journalisten aus Ljubljana u. Maribor, die gekommen waren um ihre diesjährige Jahreshauptversammlung abzuhalten. Das Rathaus, in dessen Sitzungssaale die Jahreshauptversammlung stattfand, war aus diesem Anlasse in den Staatsfarben geschmückt worden. Um 10.30 Uhr fand in einem der Magistratsberatungszimmer unter dem Vorsitz des Chefredakteurs A. Zeleznikar die Jahreshauptversammlung der Genossenschaft »Journalistenheim« statt, an die sich eine Stunde später im großen Sitzungssaale die Jahreshauptversammlung der Sektion Ljubljana des Journalistenverbandes schloß.

Präsident Chefredakteur Stanko Virant begrüßte vor Uebergang zur Tagesordnung die anwesenden Ehrengäste aus den Reihen der lokalen behördlichen Vertreter, und zwar Bürgermeister Dr. Voršič, Bezirkshauptmann Dr. Zobeč, den Kommandanten des 39. Inf. Regts. Oberst Mihajlovič, Kreisgerichtspräsident Dr. Vidovič, Magistratsdirektor Šubič, Polizeikommissar Velkavrh und den Vertreter des Realgymnasiums Prof. Strmšek. Der Präsident teilte der Versammlung sodann mit, daß er mit deren Zustimmung Ergebenheitsdepeschen an S. M. den König und S. K. H. den Prinzregenten sowie Begrüßungstelegramme an den Ministerpräsidenten Cvetković, Banus Dr. Natlačen und die beiden Bürgermeister von Ljubljana und Maribor gerichtet habe. Eine weitere Begrüßungsdepesche wurde an die Sektion Zagreb des Journalistenverbandes entsendet, die zu gleicher Zeit in Zagreb tagte.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung gedachte der Vorsitzende der im verflossenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder und erstattete anschließend daran seinen Präsidialbericht. Sodann folgten die Berichte des Sekretärs T. Gmajner, des Kassiers D. Potočnik, des Geschäftsleiters J. Prunk und des Referenten für die Alterspensionsversicherungsaktion Senig. Ueber Antrag des Revisors A. Beg wurde dem Vereinsausschuß einstimmig das Absolutum erteilt. Bei der Neuwahl wurde der bisherige Ausschuß mit Chefredakteur Stanko Virant an der Spitze im Akklamationswege und in vertrauensvollster Stimmung wiedergewählt.

Anschließend an die Jahreshauptversammlung waren die Journalisten Gäste der Stadtgemeinde, die zu diesem Zweck ein Bankett im Hotel »Europa« gab.

Senatspräsident Dr. Korošec, der zufällig im selben Restaurant sein Mittagmahl einnahm, ließ es sich nicht nehmen, die beim Mittagessen versammelten Journalisten zu besuchen. Als Mitglied der Journalistenvereinigung verweilte er längere Zeit in herzlichem Gespräch mit den Journalisten und deren Ehrengästen und ließ sich von den anwesenden Photoreportern lächelnd knipsen. Die Ueberraschung war noch größer, als sich Senatspräsident Dr. Korošec für einen Moment entfernte, um den Ministerpräsidenten und Innenminister Dragiša Cvetković in den Bankettsaal zu geleiten, wo ihm die Anwesenden stürmische Ovationen bereiteten. In der Begleitung des Ministerpräsidenten befanden sich — ebenfalls stürmisch akklamiert — Verkehrsminister Dr. Mehmed Spaho und Banus Dr. Marko Natlačen. Die hohen Gäste nahmen am Ehrentisch Platz, wo

rauf Bürgermeister Dr. Voršič in markigen Worten den Regierungschef u. seine Mitarbeiter willkommen hieß und den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß dem Ministerpräsidenten das historische Werk der Einigung Jugoslawiens gelingen möge. Weitere Worte der Begrüßung richtete er an die versammelten Journalisten, die er bat, einvernehmlich für den Aufbau des Landes einzutreten.

Als nächster Redner erhob sich Präsident Virant, der den Ministerpräsidenten herzlichst begrüßte und ihm die beifällig angenommene Mitteilung machte, daß er mit Rücksicht auf die Sonntagsruhe von den Journalisten weder mit Fragen noch mit Anliegen bestürmt werden würde. Er dankte dem Ministerpräsidenten gleichzeitig für das Inkrafttreten des Dekrets über die Altersversicherung der Journalisten und bat ihn, auch fürderhin den Journalisten gewogen zu sein. Warme Worte der Begrüßung richtete Präsident Virant sodann an die Adresse des Senatspräsidenten Dr. Korošec, der bekanntlich selbst aus den Reihen der Journalisten hervorgegangen ist, ferner an den Verkehrsminister Dr. Spaho und an den Banus des Draubanats Nr. Natlačen. Zum Abschluß dankte er der Stadt Celje, vertreten durch ihren Bürgermeister, und wünschte der Stadt ihre schönste Entfaltung.

Stürmisch begrüßt erhob sich sodann Ministerpräsident Dragiša Cvetković, der erklärte, daß er mit Freude die Gelegenheit ergriffen habe, in der Mitte der Journalisten Sloweniens zu erscheinen. Der Ministerpräsident erklärte, daß ihn alte Bande mit der Journalistik verknüpfen, da er selbst Jahre lang Journalist gewesen sei und ein Blatt redigiert habe. Später habe er sich als Minister für Sozialpolitik mit den Problemen der Presseleute noch mehr beschäftigt. Er fühle sich glücklich, die Frage der Pensionsversicherung der Journalisten erfolgreich gelöst zu haben. Man müsse — sagte er — die Aufgabe der Presse klar erkennen. Die Presse müsse objektiv und dürfe nicht einseitig sein. Die Presse müsse den öffentlichen Interessen des Volkes und Staates dienen. Hierbei komme den Journalisten eine große Rolle zu, denn die Journalisten seien diejenigen, die der Presse ihren Stempel aufdrücken. Soll nun die Presse ihre Aufgaben richtig erfüllen, so müsse dafür gesorgt sein, daß die Berufsjournalisten, wenn sie objektiv bleiben wollen, auch materiell gesichert werden müssen. Dies gelte besonders für die Jahre, in denen die Kräfte zu schwinden begännen. Aus diesem Grunde habe er sich für die Lösung dieses Problems eingesetzt und erwartet nunmehr von den Journalisten ihren Einsatz im Dienste an der staatlichen und völkischen Gemeinschaft. In diesem Sinne müsse er feststellen, daß er sich unter den Journalisten sehr gerne aufhalte und sich unter ihnen als Kollege fühle. Deshalb mögen auch die Journalisten in ihm einen Mitarbeiter und Freund erblicken.

Die Worte des Ministerpräsidenten, die für die im jahrzehntenlangen Kampfe um ihre Pensionsrechte stehenden Journalisten höchste Genugtuung waren, lösten nichtendendwollenden stürmischen Applaus aus. Präsident Virant dankte dem Regierungschef herzlichst für die ausgesprochenen Gedanken und sprach noch den Wunsch aus, daß das in Zagreb begonnene historische Werk des Ministerpräsidenten von einem vollen Erfolg gekrönt werden möge. Unter stür-

mischen Ovationen verließ der Ministerpräsident sodann mit seinen Begleitern den Bankettsaal und verließ mit dem Kraftwagen Celje in Richtung Rogaska Slatina. Die Journalisten unternahmen nachmittags per Autobus einen Ausflug in das herrliche Sanntal. Nach einem kurzen, gastfreundlichen Aufenthalt in Gomilsko wurde die Rückfahrt nach Celje angetreten, wo die Journalisten den Anschluß an die Abendzüge fanden.

Gewerbeleistungen

Die Gewerbeinnung, in der das gesamte Mariborer Gewerbe organisiert ist, hielt Samstag abends im Narodni dom ihre Jahreshauptversammlung ab, der u. a. auch der Obmann der Gewerbeinnung der Wirtschaftskammer Ivan Ogrin aus Ljubljana sowie Gewerbereferent Dr. Senković beiwohnten. Der Sekretär Kosaer erstattete einen eingehenden Tätigkeitsbericht, aus dem hervorgeht, daß die Organisation auch im vergangenen Jahr mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die Interessen ihrer Mitglieder vertreten hat. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 98. Das Wort ergriff auch Obmann Ogrin, der ausführlich die Lage der Gewerbetreibenden im Staate und insbesondere in Slowenien besprach. Zum Obmann der neuen Leitung wurde wieder Buchbindermeister Miho Vahar gewählt. Im übrigen weist der Ausschuß nur geringfügige Änderungen auf.

Die Gewerbeinnung für Maribor Umgebung tagte Sonntag vormittags in Tezno, in der Obmann Sabeder u. die übrigen Funktionäre ausführlich über die Belange der Handwerker in der Umgebung von Maribor berichteten. Anwesend waren u. a. auch der Sektionsobmann der Kammer Ogrin aus Ljubljana sowie Kammerrat Bureš aus Maribor. Die Innung zählt gegenwärtig 197 Mitglieder, die 286 Gehilfen und 169 Lehrlinge beschäftigen. An der Spitze der neuen Leitung stehen wieder Obmann Sabeder und Vizeobmann Leč.

m. Trauung. In Hoče wurde gestern der Kaufmann Fritz Čiček mit Frä. Mitzi Holzmanna getraut. Wir gratulieren!

m. In Studenci verschied nach langem, schweren Leiden Frau Agnes Lešnik. Die Verblichene, die sich ob ihres feinen Wesens allseits großer Wertschätzung erfreute, wird heute, Montag, um 17 Uhr in Studenci zur letzten Ruhe gebettet. Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. In Celje verschied nach längerer Krankheit der dort im Ruhestande lebende Lehrer Michael Levstik, ein bekannter Fachmann auf dem Gebiete der Bienenzucht und des Obstbaues. Der Verstorbene war der Vater des slowenischen Schriftstellers und Journalisten Vladimir Levstik in Ljubljana und der in Maribor wirkenden Fachlehrerin Fr. Jela Levstik. R. i. p.!

m. Der Deutsche Hilfsverein bringt den deutschen Reichsangehörigen folgendes zur Kenntnis: Der Deutsche Hilfsverein veranstaltet aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers für die hier lebenden deutschen Reichsangehörigen am Mittwoch, den 19. d. um 19.30 Uhr in der Gambinushalle eine Feierstunde. An dieser Feier können nur deutsche Reichsangehörige teilnehmen. Einlaß ab 18.30 Uhr, Saalschluß 19.30 Uhr. Legitimationen mitbringen. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben.

m. Falschgeld. In Tezno erschien im Laden der Geschäftsfrau Maria Potrč ein Mann, um Zigaretten zu kaufen. Bald darauf erkannte die Frau, daß das ihr vom Kunden überreichte 10-Dinarstück gefälscht ist. Sie verständigte die Gendarmerie, die den Mann festnahm. Es handelt sich um den 28-jährigen Weber Franz Kosa aus Dobrava. In seiner

Wohnung wurde eine Durchsuchung vorgenommen, wobei verschiedene Modelle zum Gießen von Münzen zu 10 und 20 Dinar sowie Blei und Zinn vorgefunden wurden. Der Mann wurde dem Gericht überstellt.

m. Aus dem Männergesangsverein. Dienstag, den 18. d. Probe für Männerchor. Erscheinen Pflicht!

m. In der Volkshochschule spricht heute, Montag Prof. Dr. Slodnjak aus Ljubljana über Prešeren. Anschließend Rezitationen des Regisseurs Cyrill Debevec.

m. »Aida« zum letzten Mal mit Anica Mitrović und Vera Majdič. Bei der am Donnerstag, den 20. d. stattfindenden Aufführung von Verdis »Aida« absolvieren Frau Anica Mitrović und Fräulein Vera Majdič ihr letztes Gastspiel, gleichzeitig wird auch zum letzten Mal in der Saison diese wunderschöne Oper gegeben, worauf alle Theaterfreunde ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

m. Freischärler-Tagung in Maribor. Am gestrigen Sonntag fand im Narodni dom eine Tagung der jugoslawischen Freischärler (»četniki«) statt, die von der Freischärler-Organisation in Ljubljana einberufen worden war. Das Hauptreferat erstattete der Obmann der Ljubljanaer Organisation H. Venčeslav Znidaršič.

m. Der Touring-Club in Maribor nahm in seiner gestrigen Sitzung die Konstituierung des neugewählten Ausschusses vor. Die Leitung setzt sich zusammen wie folgt: Obmann Direktor Looš, 1. Obmannstellvertreter Franz Jaki, 2. Obmannstellvertreter Archivar Prof. Baš, 1. Schriftführer Hugo Weiß, 2. Schriftführer Eugen Bergant, 1. Kassier Alfred Kralj, 2. Kassier Franz Voršič, Leiter der allgemeinen Sektion Franz Voršič, Stellvertreter Franz Lepoša, Leiter der Auto-sektion Direktor Jarc, Stellvertreter Dr. Cijan, Leiter der Motorradsektion Anton Antončič, Stellvertreter Ivan Lah, Leiter der Radfahrsektion Ante Hlebš, Stellvertreter Vinko Glavič und Anton Kramberger. Alle Informationen betreffs der Mitgliedschaft sowie Ausgabe von Dokumenten und Triptyks im Reisebüro »Putnik«, wo sich auch das Vereinssekretariat befindet.

m. Maribors Schützen bei den Balkan-Schießwettkämpfen. An den vom 21. bis 29. Mai in Athen stattfindenden großen Schießwettkämpfen der Balkanstaaten werden sich auch jugoslawische Schützen beteiligen und zwar werden die betreffenden Repräsentanten auf Grund des Ergebnisses besonderer Qualifikationskämpfe ermittelt werden. Die Schirmherrschaft hat der griechische König übernommen. Auch aus Maribor werden sich einige bekannte Meisterschützen an den Qualifikationskämpfen beteiligen.

m. Unfallchronik. In Pobrežje fiel der 20-jährige Hilfsarbeiter Viktor Skledar vom Fahrrad und zog sich erhebliche Verletzungen am Gesichte zu. — In Zreče wurde der 46-jährige Fabrikarbeiter Franz Pliberšek von einem abprallenden Eisenstück ins Auge getroffen. Beide wurden ins hiesige Krankenhaus eingbracht.

m. Ueberfälle. In Pobrežje wurde der 35-jährige Fleischergehilfe Ludwig Rojko von mehreren Burschen überfallen u. schwer mißhandelt. Rojko trug hierbei Stichverletzungen davon. — Gleichfalls in Pobrežje wurde der Hilfsarbeiter Vilko Žižek bei einer Rauferei schwer verletzt, wobei er am Arm eine Schnittwunde erlitt. — Während einer Auseinandersetzung wurde der 27-jährige Fabrikarbeiter Vitus Šonc von einem Arbeitskameraden mit einem Stück Eisen ins Gesicht gestoßen und am linken Auge schwer verletzt. — Die Verletzten wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Bei vielen Gallen- u. Leberleiden. Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche »Franz-Josef-Bitterwasser« die Verdauung und fördert die Tätigkeit des Darmes. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Trinkkur wirksam ist, wenn das Franz-Josef-Wasser morgens auf nüchternen Magen, mit etwas heißem Wasser gemischt, genommen wird. Reg. S. br. 15.485/35.

Feierliche Eröffnung der II. Mariborer Kunstwoche

GROSSE GEMALDEAUSSTELLUNG IM UNION-SAAL

In Anwesenheit zahlreicher Kunstfreunde wurde Sonntag vormittags im Union-Saal die II. Mariborer Kunstwoche feierlich eröffnet, die einen neuerlichen Beweis für die Schaffensfreudigkeit der in unserer Stadt wirkenden Künstler abgab. Eingeleitet wurden die Veranstaltungen der Kunstwoche durch die Eröffnung der grossen Gemäldeausstellung, die eine Anzahl von bildenden Künstlern mit ihren besten Werken beliefert hatten.

Anwesend waren u. a. Bezirkshauptmann Dr. Šiška als Vertreter des am Erscheinen verhinderten Banus, ferner Bürgermeister Dr. Juvan, Bezirkshauptmann Eiletz, Oberst Radovanović für den Stadtkommandanten, Domherr Dr. Osterc für den Fürstbischof, ferner Kreisgerichtspräsident Hudnik, Erster Staatsanwalt Dr. Zorjan, Polizeichef Kos, Oberstleutnant Maslač, Theaterintendant Dr. Brenčič usw. Erschienen waren auch Prof. Šantl für die schaffenden Künstler aus Ljubljana, Prof. Dr. Šijanec für die Kulturwoche in Celje u. a.

Der Vizeobmann des Mariborer Künstlerklubs Direktor Golouh hieß die Gäste herzlich willkommen, worauf er an die Anwesenden eine Ansprache richtete, in

der er in markanten Worten die Bedeutung der Kunstwoche für die Entwicklung der Kunst Nordsloweniens aufzeigte. Die Kunstwoche verfolgt vor allem den Zweck den breitesten Schichten der Bevölkerung vor Augen zu führen, mit welcher Schaffenskraft in unseren Gegenden die Kultur gepflegt wird und welche große Fortschritte sie von Jahr zu Jahr zu verzeichnen hat. Redner schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß die Kunstwerke den ausdrucksvollsten Beweis der seelischen Kraft des Volkes und des Lebenswillens darstellen.

Die Gäste besichtigten sodann eingehend die ausgestellten Kunstwerke. Die Ausstellung im Union-Saal bleibt bis einschließlich Sonntag, den 23. d. geöffnet.

Im Rahmen der Kunstwoche findet heute, Montag, um 20 Uhr im Theater ein Kammermusikabend statt. Zur Aufführung gelangen die mit Preisen bedachten Kompositionen der in Maribor wirkenden Tondichter Karl Pahor, Leonovak und Ivan Turšič. Das Programm sieht ferner zwei Kammermusikstücke von Bernard und Arnič vor. Interpret der Tonwerke ist das Ljubljanaer Kammerquartett.

Aus Celje

c. Slawischer Liederabend. Im kleinen Saal des Hotels »Union« findet heute, Montag um 20 Uhr ein vom Celjeer Oktett veranstalteter Abend slawischer Lieder statt. Als Solistin wurde Frau Marjanca Kalan (Sopran) gewonnen. Die Veranstaltung soll dazu beitragen, das Interesse am slawischen Volks- und Kunstlied zu fördern. Neben Volksliedern werden Lieder von Horvat, Adamič, Prelovec, Savinšek, Marolt, Jereb, Klaič, Aljaž, Špoljar, Bajič und Kernjak gesungen.

c. Hunde. Hund und Katze sind die beiden Haupttrivalen um die Gunst des Menschen. Der Hund ist der treue zuverlässige Freund, die Katze aber die geheimnisvolle dämonische Gefährtin, deren unergründliches Wesen ihren Herrn stets vor neue Fragen stellt. Drum sagt man auch von Katzenfreunden, daß sie nicht heiraten, weil sie an der Katze genug haben. Der Hund braucht eine Steuerkarte, die er am Hals trägt, die Katze nicht. Drum kann man auch ohne weiteres feststellen, wieviel Hunde es in einer Stadt gibt, während man über die Anzahl der Katzen nichts Genaues weiß. Wie nun festgestellt wurde, gibt es im Bereich der Stadtge-

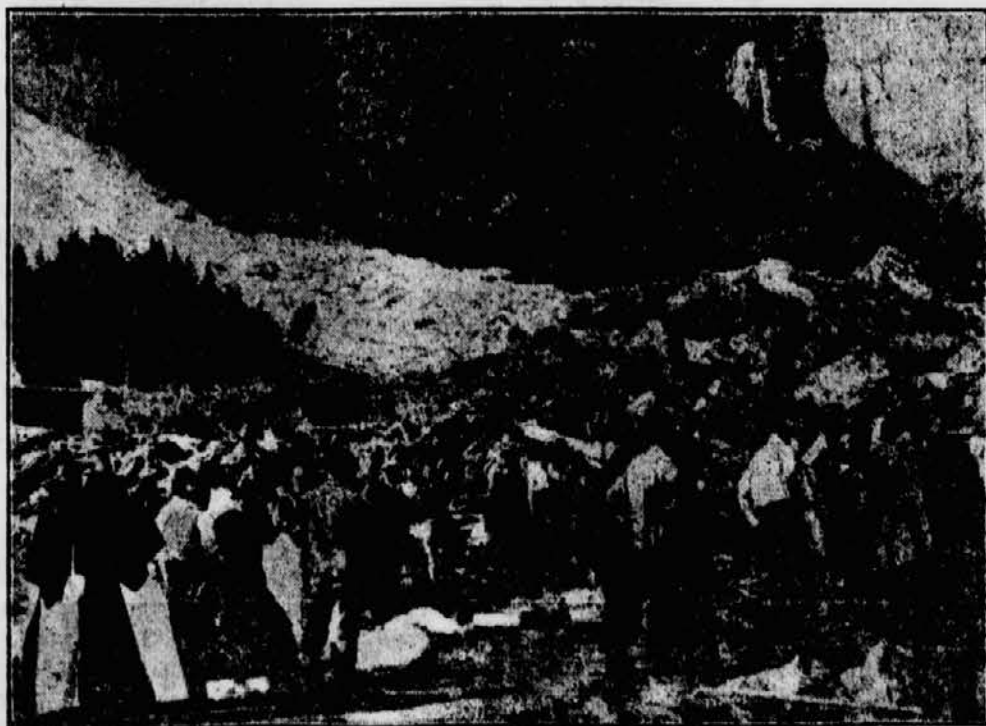
meinde Celje etwas über 600 Hunde, von denen 410 als Haus- und Wachhunde angemeldet sind.

c. Volkshochschule. Ueber den Kampf gegen Krebserkrankungen und deren richtige Behandlung spricht am Montag, den 17. April, im Rahmen der Volkshochschule im Zeichensaal der Knabenbürgerschule der Dozent und Leiter des Instituts zur Krebserforschung in Ljubljana Herr Dr. Cholewa. Beginn um 8 Uhr abends. Mit diesem Vortrag beschließt die Volkshochschule ihre diesjährige Vortragsreihe.

c. Bei der Arbeit tödlich verunglückt. Auf seinem Felde in Drešinja vas bei Petrovče brach über dem 67 Jahre alten Landwirt Razboršek eine Hopfenstangenpyramide zusammen und begrub ihn unter sich. Der Bauer trug dabei so schwere innere Verletzungen davon, daß er kurze Zeit nachher starb.

c. Bezahl den Zinsheiler. Die Stadthauptmannschaft macht alle Hauseingetümer darauf aufmerksam, daß mit 1. April der Zinsheiler für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni fällig war, desgleichen die Wasser- und Kanalgebühren. Wer bis zum 30. April die genannten Gebühren nicht beglichen hat, muß 6 v. H. Verzugszinsen dazuzahlen. Wer im Laufe von weiteren sechs Monaten den Zinsheiler

Die furchtbare Lawinen-Katastrophe in der Schweiz



Nach den letzten Feststellungen hat die Lawinenkatastrophe am Flims Stein in Graubünden 18 Todesopfer gefordert. Von einem herabstürzenden Felsen wurde ein Kinderheim mit 28 Erwachsenen und Kindern verschüttet. — Das Bild gibt einen Ueberblick über die Stätte des furchtbaren Unglücks, wo die Einwohner bei den Aufräumarbeiten zur Bergung der übrigen Opfer tätig sind

(Associated Press-Wagenborg-M.)

noch immer nicht beglichen hat, wird gepfändet.

c. Kino Metropol. Heute, Montag zum letztenmal der lustigste Lustspielfilm »Wir sind nicht alle Engel«. Die Gäste der Erstvorführung im überfüllten Haus schrien vor Vergnügen und lachten, lachten so unerbittlich, daß man oft kein Wort von dem verstand, was Heinz Rühmann trocken himmelte.

c. Kino Union. Heute, Montag zum letztenmal »Der Roman eines Pfarrers« mit der bildschönen Tschechin Hanna Vit und Zdenek Štepanek.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Montag, 17. April um 20 Uhr: Konzert im Rahmen der Kunstwoche. Ab. D. Die Blocks gelten nicht.

Dienstag, 18. April um 20 Uhr: »Der Betelstudent«. Ab. A.

Mittwoch, 19. April: Geschlossen.

Donnerstag, 20. April um 20 Uhr: »Aida«. Gastspiel Anica Mitrović und Vera Majdič. Ab C. Zum letzten Mal.

Volkshochschule

Montag, 17. April: Prof. Dr. Slodnjak (Ljubljana) spricht über Prešeren (mit Rezitationen von Cyrill Debevec).

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Der große hochinteressante und spannende Kriegsfilm »An der Isonzofront 1917« mit Sybille Schmitz, Inge List und Hannes Stelzer. Der Film, der von dramatischen Momenten menschlicher Konflikte und spannenden Szenen erfüllt ist, schildert den großen Kampf zwischen Liebe, Heimat und Pflicht.

Burg-Tonkino. Die Premiere des großen musikalischen Abenteuerfilms »Piratenächte«. Ein erstrangiger kolorierter Prachtfilm mit einzigartigem Gesang, mitreißenden Tanzeinlagen und bezaubernder Musik.

Union-Tonkino. Heute, Montag, zum letzten Mal der große Abenteuerfilm »Das Geheimnis des Roten Meeres«. — Ab Dienstag der neue Großfilm »Der kleine Lord« mit Fredy Bartholomew.

Apothekenachdienst

Bis zum 21. April versehen die Stadt-apotheke (Mag. pharm. Minařik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Unterstützt die Antituberkulosenliga

Wirtschaftliche Rundschau

Verwendung der gebundenen Auslandsdinare

Das Handels- und Industrieministerium wird diejenigen Artikel festsetzen, deren Ausfuhr durch interne Dinare ausländischer Gläubiger aus den Nichtclearingstaaten favorisiert werden soll.

Beograd, 16. April. Es wurde bereits berichtet, daß die Verwendung von internen Dinaren von Gläubigern aus Nichtclearingstaaten insofern abgeändert werden wird, als diese Dinare zur Förderung des Tourismus und zur Ausfuhr gewisser Artikel nach den Nichtclearingstaaten verwendet werden dürfen.

Die jugoslawische Nationalbank hat bereits im Zusammenhange damit ein Rundschreiben herausgegeben, das sich auf die Verwendung der internen Dinare für die Förderung des Tourismus bezieht.

Nun liegt ein Vorschlag über die Verwendung dieser Dinare für die Ausfuhr gewisser Artikel nach den Nichtclearingstaaten vor. Dieser Vorschlag soll erst in einigen Tagen veröffentlicht werden, und

zwar deshalb, weil man auf die Liste derjenigen Artikel wartet, deren Ausfuhr durch die Freilegung der internen Dinare favorisiert werden soll. Diese Artikelliste soll im Handels- und Industrieministerium diese Liste bereits bis Ende dieses Monats zusammengestellt sein wird.

Gegenwärtig ist es unmöglich, genau anzugeben, wie hoch der Gesamtbetrag der internen Dinare ausländischer Gläubiger aus den Nichtclearingstaaten ist, denn die Summe dieser Dinare ändert sich ständig.

Außerdem verlautet, daß die Nationalbank Transferansuchen genehmigen wird. Auf diese Weise würde neue Rechnungen von internen Dinaren ausländischer Gläubiger gebildet werden.

Es kann gesagt werden, daß sich die Kurse nunmehr stabilisiert haben und daß keine Veränderungen zu erwarten sind, wenn in der internationalen Politik nicht wieder eine Spannung eintritt.

Vergleicht man die Kurse der Effekten vom Ende der Vorwoche mit den Kursen, die Ende der vergangenen Woche notiert wurden, dann ergibt sich das folgende Bild:

	6. April	14. April
Kriegsschadenrente	446,50	455,50
7% Investitionsanleihe	101,50	100,00
4% Agrarobligationen	62,00	60,75
6% Beglückobligationen	90,50	88,75
6% dalm. Agraroblig.	90,00	87,75
7% Blairanleihe	93,75	91,00
8% Blairanleihe	100,75	100,00
7% Seligmananleihe	100,00	100,00
7% Stabilisationsanleihe	99,00	99,00

Aktien: Die Aktien der Natio-

nalb anknotierten in der ganzen Woche im Angebot 7500. Die Aktien der Privilegierten Agrarbank sind ebenfalls unverändert geblieben: 220—218. Sonst wurde kaum Interesse für Aktien verzeichnet.

Devisen: Das Pfund Sterling blieb stabil bei 238 plus 8,40%, was insgesamt 258 Dinar ausmacht. Der Umsatz war groß. Die deutsche Clearingmark notierte ständig 1380. Der Umsatz betrug fast eine Million Mark. Die griechischen Bonds verloren ein Viertel Punkt und sanken auf 30,25.

Fracht- und Fahrpreismäßigungen anlässlich der diesjährigen Breslauer-Messe.

Durch die Eingliederung des Sudetenlandes ins Reich, hat der binnenwirtschaftliche und handelspolitische Aufgabenkreis der Breslauer Messe, die in diesem Jahre vom 10.—14. Mai stattfindet, sich erweitert. Die Deutsche Reichsbahn trägt dieser erhöhten Bedeutung der Messe durch frachtfreie Rückbeförderung der Ausstellungsgüter sowie durch Fahrpreismäßigungen Rechnung. Die bisher in begrenztem Umkreis um Breslau gewährte Fahrpreismäßigung von 33 ein Drittel v. H. ist auf sämtliche Reichsbahnstationen ausgedehnt worden, so daß Aussteller und Besucher aus dem gesamten Reichsgebiet der Vergünstigung teilhaftig werden. Im einzelnen gelten folgende Bestimmungen:

1. Von allen Bahnhöfen im Umkreis bis zu 149 km um Breslau. Tägliche Ausgabe von Sonntagsrückfahrkarten vom 9.—14. Mai einschließlich. Zur Rückfahrt gelten diese Karten nur, wenn sie an den Kassenschaltern des Messegeländes abgestempelt worden sind.

2. Von allen deutschen Bahnhöfen, die 150 und mehr Kilometer von Breslau entfernt sind. Messerrückfahrkarten mit 33 ein Drittel v. H. Ermäßigung vom 4. Mai ab an allen Tagen bis einschließlich 14. Mai. Diese Fahrkarten werden nur gegen den bei den Reisebüros erhältlichen Mes-

seausweis abgegeben. Dieser Ausweis kostet 3 RM.

Auch die Schlesien benachbarten und die südosteuropäischen Länder gewähren Fracht- und Fahrpreisvergünstigungen.

× Eine Fernleitung für Erdöl besitzt auch Italien, um in Albanien das gewonnene Naphtha nach der 75 Kilometer entfernten Hafenstadt Valona billiger und rascher zu bringen. Die Leitung ist für eine Kapazität von 300.000 Tonnen jährlich berechnet. In Bari und Livorno sind große Raffinerien angelegt, die bereits jetzt fast ausschließlich albanisches Naphtha verarbeiten.

× Eine große Gewerbeausstellung wird Anfang Oktober in den Räumen der Mustermesse in Ljubljana veranstaltet werden, an der sich ganz Slowenien beteiligen wird.

× Eine Zellulosefabrik in Drvar, die bekanntlich zum Sipad-Konzern gehört, hat nach mehr als einem Jahr Stillstand dieser Tage den Betrieb wieder aufgenommen. Die Anlagen sollen erweitert werden, um die Produktion zu heben.

× Zum Ehrenpräsidenten der Hypothekbank wurde der langjährige Direktor Dr. Vojina Djuričić ernannt.

× Gozdarski vestnik. Soeben ist die Aprilnummer dieser Monatsschrift für Forstwesen und Forstwirtschaft erschienen. Druck Mariborska tiskarna. Jahresabonnement 60, für das Ausland 100 Dinar. Erscheint zehnmal jährlich. Ing. Mirko Sušteršič setzt seine Abhandlung über das Problem unseres Forstes fort. Ing. Slobodan Baranac veröffentlicht einen Artikel über die Probefahrten von Kraftwagen mit heimischen Brennstoffen. Angeschlossen ist ein umfangreicher Frage- und Antwortkasten, Kurzmeldungen. Zuschriften eine Jagdrubrik, Fachausdrücke, eine Uebersicht über den Holzmarkt usw.

Für die Küche

h. Sauerampfersoß. Einige Löffel voll gespülte Sauerampferblätter dünstet man in reichlich gutem Fett weich, staube 2 bis 3 Löffel Mehl darauf, rühre mit kaltem Wasser glatt, würze mit Salz, Essig, Zucker und lasse gut durchkochen. Vor dem Auftragen rührt man einen frischen Eidotter damit ab.

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

24

Da könnten Sie mich eigentlich mitnehmen — was? Herr Müller hat den Denkers schon die Briefe mit den schönen ausländischen Marken ins Haus gebracht, als Hanno noch ein kleiner Hosenwatz war, und wünscht diese lange Vertrautheit recht ungezwungen zu betonen. »Ein paar Minuten spar' ich dann schon. Es ist meine letzte Stelle. — Oder wollen Sie selber die Post abgeben?«

»Nur her damit!« sagt Hanno. »Dann haben Sie nicht den Rückweg.«

Herr Müller kramt in der Tasche, während ihm Hannos Sucher leuchtet. »Jetzt glaube ich, nur ein Katalog. — Nee, hier noch ein Brief für Fräulein Petersen. — Also, sehr freundlich ist das von Ihnen. Ich kann mich aber darauf verlassen — was?«

»Ehrensache!« sagt Hanno und schiebt die Post in die Rocktasche.

»n' Abend, Herr Müller!«

»n' Abend! Schönen Dank auch!«

Erstaunlich, daß das Hanno Denker sein soll, dieser breitschultrige, sonnenverbrannte, gut gekleidete junge Mann, der da mit einem blitzend neuen Auto plötzlich hier in ihrem stillen Zufluchts-winkel auftaucht. Quitt hat ihren Jugendfreund eigentlich immer noch als sehr jungen, verhungerten Studenten in Erinnerung, lang, mager und immer gerade etwas aus seinem Anzug herausgewachsen. Der da jetzt lachend vor ihr steht, ist ein ganz anderer als der, dem sie in diesem letzten Jahr kurze, zuweilen gar etwas mürrische Pflichtbriefe schrieb. Sie wird ein bißchen rot, während sie

ihn begrüßt, vielleicht vor Ueberraschung, vielleicht aber auch aus der Andeutung eines anderen Gefühls heraus, das sie noch nicht recht einordnen kann. Jedenfalls dieser neue Hanno Denker gefällt ihr gut.

Auch an der Art, wie der Vater ihn empfängt, merkt sie, daß Hanno sich verändert hat. Da ist nichts mehr von gönnerhaftem Auf-die-Schulter-Klopfen, von »Na, was machen wir denn, mein Junge? Immer feste bei der Arbeit — was?« — sondern da schütteln sich zwei Männer die Hände, zwei Männer, von denen jeder die Art des anderen achtet und als gleich berechtigt anerkennt. Sehr herzlich begrüßt der alte Major Petersen seinen Besuch.

»Aber warum hast du mir denn nichts von Hannos Kommen gesagt, Vater? — Und auch dieser Kerl hier schreibt kein Sterbenswort! Warum denn nur?« fragt Quitt.

»Ueberraschung!« strahlt Vater Petersen. »Das hatten wir zwei Verschönerer so ausgemacht.« Er reißt sich die Hände: Das ist schon fast wieder ein bißchen die alte, frohe, liebe Quitt, die er so lange vermißt hat, die hier ihm und Hanno wegen aller Heimlichtuerei die Le-viten liest. Ordentlich rote Backen hat ihr die Ueberraschung angemalt.

»Siehst du, Hanno, jetzt kriegst du zur Strafe nur Kartoffelsalat und Würstchen zum Abendbrot! Hättest du mir geschrieben, wie es sich gehört, dann wäre vielleicht ein kleiner Braten aufgefahren worden. Aber für unseren lieben Doktor Michaelis, der jede Woche einmal

kommt, scheinen mir die Würstchen gut genug.«

Hanno gibt sich Mühe, zerknirscht auszusehen. »Was wirst du aber nun erst sagen, Quitt: Dein Vater hat mich auch noch morgen für den ganzen Sonntag eingeladen! Du kannst es als Hausfrau ja natürlich rückgängig machen, wenn du willst.«

Quitt lacht. Ja, mit einem Male kann sie wieder lachen — wie kommt das nur? »Na, nun bleib mal schon da. Wenn ich noch genügend Nudeln im Hause habe, gibt es die morgen, weil du sie nicht magst. Strafe muß sein.«

Dann gehen sie in die Stube. Hanno, der Weitgereiste, muß sich in den Lehnstuhl setzen, in dem der Major immer sein Mittagsschläfchen hält, und wird von Quitt mit dem Vater allein gelassen. Sie will nach dem Abendessen sehen — vielleicht kann man es doch noch ein bißchen festlicher gestalten — und das Bett im Fremdenzimmer beziehen.

Die beiden Herren rauchen inzwischen. Sehr viel sprechen sie anfangs nicht dabei. »Gute Fahrt gehabt? — Mit dem schönen Wetter ist es wohl vorbei — was? — Ein bißchen Rheuma im Bein, es läßt sich tragen...«

Dann fängt Hanno an: »Ja, Vater, Major, ich will dann mal sehen, ob die Quitt mir »Ja!« sagt.«

Major Petersen zieht mächtig an seiner Zigarre. »Versuch dein Heil, mein Junge! Daß ich euch keine Schwierigkeiten in den Weg lege, weißt du ja. — Hm! Kommt mir fast so vor, als ob deine Chancen nicht ganz schlecht ständen...«

»Hoffentlich!« sagt Hanno und setzt an, noch etwas hinzuzufügen, aber schweigt dann wieder. Er sieht sich im Zimmer um; es ist noch genau dasselbe ein wenig dunkle und schwer zu erhellende Herrenzimmer, das er als kleiner Junge nur mit der größten Ehrfurcht betrat. Und wie groß war erst seine Angst

vor dem alten bärbeißigen Major, wenn er als Sechsjähriger von den Eltern einmal hier hinausgeschickt wurde.

Er nimmt einen neuen Zug aus der Zigarette, bläst ihn mit kurzen Stößen von sich und fängt dann an: »Weißt du, Vater, es ist natürlich gräßlich, solche technischen Details zu besprechen — aber du würdest mir einen Gefallen tun, wenn du uns nach dem Abendessen mal unauffällig ein bißchen allein ließest. Ich möchte versuchen, mit Elisabeth heute abend noch ins reine zu kommen. Natürlich könnte ich ja auch bis morgen warten — aber ich glaube, ich schlafe ruhiger, wenn ich Bescheid weiß. Freude stört mir die Nachtruhe weniger als Ungewißheit!«

Auf die Idee, daß Quitt ihn abweisen könnte, kommt er gar nicht, dieser ruhige, selbstsichere Hanno, und auch Vater Petersen zieht die Möglichkeit kaum noch in Betracht, seitdem er vorhin Quitts herzliche Begrüßung miterlebt hat. Lange hat ihm die Spätnachmittags-Zigarre nicht mehr so gut geschmeckt.

Und Quitt? Es ist schwer zu sagen, was mit Quitt los ist. Die neue Begegnung mit dem Jugendfreund hat eine Saite in ihr angerührt, die lange zum Schweigen verurteilt war. Sie ist ein junges, gesundes Mädchen von zweiundzwanzig Jahren — u. die hat nun schon allzu lange wie eine verkümmerte, vom Leben enttäuschte alte Jungfer gelebt. Sie hat alle Regungen ihres Herzens an einen Traum gehängt, der niemals Wirklichkeit werden kann und darf. Muß nicht auf diese Einstellung hin, die ihrer Jugend noch nicht ansteht, einmal eine Reaktion erfolgen? Und Hanno, dieser neue, unbekannte Hanno — der doch alle Vorzüge der Vertrautheit und Zuneigung genießt, die die lange Schul- und Jugendfreundschaft dem alten Hanno verlieh —, ist wirklich dazu geschaffen, daß auch ein enttäuschtes Herz an ihm den Mut wieder finden könnte, es noch einmal mit der Liebe zu versuchen.

Sport vom Sonntag

Die letzten Vier der Fußballmeisterschaft ermittelt

»Maribor«, »Kranj«, »Čalovec« und »Bratstvo« im Semifinale

»ZELEZNIČAR« VERSAGT. — »MARIBOR« REMIS GEGEN »HERMES«. — »ČAKOVEC« SIEGT AUCH IN CELJE. — »BRATSTVO« ÜBERTUMPT DIE »ATHLETIKER«.

Auch die LNP-Meisterschaft steht vor ihrem unmittelbaren Endkampf. Gestern wurden nach dramatischen Kämpfen die letzten Vier der Endrunde ermittelt, die nun im Semifinale aufeinandertreffen. Es sind dies die Sportklubs »Maribor«, »Kranj«, »Čakovec« und »Bratstvo«, die gestern ihre ersten Gegner des Cupturniers aus dem Rennen warfen.

Die größte Überraschung bereitete uns diesmal »Zelezničar«, dessen allzu verjüngte Mannschaft die sicherste Chance gegen »Kranj« vergab. »Zelezničar« hatte aus Kranj einen Vorsprung von einem Treffer gebracht und hatte somit alle Trümpfe in der Hand, auch diesmal die Oberhand zu behalten. Aber es kam ganz anders. Die Gäste aus Kranj entpuppten sich als flott spielende Akteure, die gleich in der ersten Minute die Führung an sich brachten. Die Eisenbahner erreichten zwar noch einmal den Einstand, doch ließen die Spieler der Gästemannschaft nicht mehr locker. Rasch nach Wiederbeginn erhöhten sie das Resultat auf 2 : 1 und erzielten knapp vor dem Spielende den dritten entscheidenden Treffer. »Zelezničar« gab sich zwar Mühe und rackerte sich ehrlich ab, doch scheiterten alle Versuche an dem aufopferungsvollen Spiel der weit ambitionierteren Gegner. Den Kampf leitete Schiedsrichter K o p i č.

Ganz anders setzte sich »Maribor« in Ljubljana durch. »Hermes«, der mit 0:2 im Rückstande war, setzte zwar einige Zeit alles auf eine Karte und erreichte auch tatsächlich den Ausgleich, doch war sich die Mannschaft »Maribors« voll auf ihrer Pflicht und Schuldigkeit bewußt und ging voll und ganz aus sich heraus. Insbesondere kämpfte der Sturm mit aller Zähigkeit und zwei Bombenschüsse von T i č a r genügten, um die »Hermes«-Leute wieder zurückzudrängen. Im weiteren Spielverlauf erwies sich das Hinterspiel, von den Läufern gut unterstützt, als hinreichend verläßlich, so daß es bis zum Schluß bei dem 2:2 unentschieden blieb, womit sich »Maribor« auch den Eintritt in das Semifinale sicherte.

In Celje behielt der SK. Č a k o v e c auch im zweiten Waffengang gegen den SK. C e l j e die Oberhand, wenn auch das Resultat von 2:1 (2:1) recht schmal ausfiel. Unter den zahlreichen Schlachtenbummlern der Gäste befand sich auch Tennismeister P u n č e c, auf

den es vor allem die Autogrammjäger abgesehen hatten.

Das vierte Match des Achtelfinale sah die »Athletiker« und »Bratstvo« in Jesenice als Gegner. Die heimische Elf feierte einen ziffernmäßig hohen Sieg von 4:0, der ihr auch zur Teilnahme am Semifinale verhalf.

Die erste Semifinalrunde wird bereits am nächsten Sonntag durchgeführt, und

zwar spielen »Maribor«—»Kranj« in Maribor sowie »Čakovec«—»Bratstvo« in Jesenice.

Meisterschaft der zweiten Klasse

In Ptuj und Lendava wurden gestern zwei wichtige Entscheidungen in der Meisterschaft der zweiten Klasse herbeigeführt. In Ptuj gewann der SK Ptuj das wichtige Punktematch gegen den lokalen Widersacher »Draava« mit 2 : 0 und in Lendava behielt der Čakovec »Gradjanski« mit 4 : 1 die Oberhand gegen die dortige »Lendava«.

»Zelezničars« Altherren in Guštanj siegreich.

Das Altherrenteam »Zelezničars« trat gestern zu einem Match gegen den neugegründeten SK Slovan in Guštanj an. Das Treffen schloß nach bewegtem Spiel mit 1 : 0 für die Gäste aus Maribor.

BSK — Jugoslawiens neuer Fußballmeister

»LJUBLJANA« DEFINITIV AUS DER ABSTIEGSGEFAHR GERETTET — REMIS DES ZAGREBER DERBYS — »JUGOSLAVIJA« IN SKOPLJE GESCHLAGEN — NOCH ZWEI RUNDEN AUSSTÄNDIG

In der Nationalliga ist gestern die wichtigste Entscheidung gefallen, die nun die Frage nach dem neuen Staatsmeister definitiv bereinigte. Der BSK, der in den letzten Runden etliche Punkte abzugeben gezwungen war, gewann gestern das Match gegen »Hajduk« mit 2:0 (1:0) und sicherte sich damit einen neuerlichen Vorsprung, der umso überzeugender ausfiel, als »Gradjanski« gleichzeitig in Zagreb gegen HAŠK nur ein Unentschieden von 1:1 (1:0) erzielte u. die letzte Chance für einen etwaigen Enderfolg vergab. Auch in der unteren Hälfte gab es ein bedeutungsvolles Ereignis, da es dem Ligavertreter Sloweniens, dem SK. Ljubljana, gelang, die Beograder »Amateure« mit 2:0 (1:0) aus dem Rennen zu werfen und damit die einige Zeit ganz ernstlich drohende Abstiegsgefahr restlos zu beseitigen.

Ausständig sind nunmehr zwei Runden, die aber in der Tabelle keine entscheidende Veränderung verursachen dürften. Der Tabellenstand lautet nach der gestrigen 20. Runde wie folgt:

BSK	20	15	3	2	61:14	33
Gradjanski (Z)	20	13	3	4	48:15	29
Hajduk	20	11	4	5	50:28	26
Jugoslavijs	20	11	3	6	36:23	25
HAŠK	20	9	5	6	29:26	23
Jedinstvo	20	8	3	9	34:38	19
Slavija (S)	20	7	9	9	32:38	18
BASK	20	5	6	9	23:34	16
Ljubljana	20	6	4	10	20:37	16
Gradjan. (S)	20	6	2	12	26:53	14
Zemun	20	3	5	12	18:57	11
Slavija (V)	20	3	4	13	22:46	10

Das Punktespiel in Ljubljana zwischen BASK und »Ljubljana« brachte einige aufregende Momente. Zunächst hatten die Beograder weit mehr vom Spiel aber trotzdem erzielte Nikolić den ersten Treffer für »Ljubljana«. Unmittelbar nach der Pause schoß Grntal ein, doch berührte er dabei den Ball mit der Hand, was zur ersten Kontraverse führte. Es kam zu verschiedenen Derbeiten, doch flaute das Tempo infolge der herrschenden Schwüle schließlich derart ab, daß sich beide Mannschaften ganz offenkundig mit dem 2:0 zufriedengaben. — Schiedsrichter D u k a č aus Sarajevo gab sich allzu wenig Mühe.

Zagreb stand gestern im Zeichen des Derbykampfes zwischen »Gradjanski« und HAŠK, zu dem sich mehr als 7000 Zuschauer eingefunden hatten. Der recht wechselvolle Kampf, der zeitweise erregte Formen annahm, sah zunächst HAŠK im Vorteil. Den führenden Treffer erzielte D u k o v i ć in der ersten Minute, doch gleich L e š n i k bald darauf wieder aus. Die drückende Atmosphäre, in der sich das Match abwickelte, erreichte ihren Höhepunkt, als in der 31. Minute der zweiten Spielhälfte der Schiedsrichter — es war der Zagreber Mlinarić — einen Elfmeter gegen HAŠK diktierte. Es kam zu turbulenten Szenen, die so weit führten, daß einige Spieler selbst über den Spielfeldherren herfielen, der schließlich das Spielfeld zu verlassen gezwungen war. Nach beiderseitiger Intervention wurde der Kampf dennoch fortgesetzt. — Kokotović verschoß den Elfmeter u. da mehrere Spieler beider Mannschaften vom Platz gewiesen worden waren, blieb

es auch bis zum Spielende bei dem erzielten 1:1.

Beograds Vertreter heimsteten in der gestrigen Runde nur drei Zähler ein. Der Liganeuling »Jedinstvo« führte zunächst 2:0 gegen »Slavija« aus Sarajevo, büßte aber dann den Vorsprung völlig ein, sodaß der spannende Kampf mit einem 2:2-Unentschieden schloß. Dramatische Formen nahm der folgende Kampf zwischen dem BSK und dem Splitter »Hajduk« an. Die Beograder kamen durch Nikolić in Führung, mußten aber dann auf Valjarević verzichten, der eine schwere Verletzung abbekommen hatte. Trotzdem war ihre Überlegenheit unverkennbar. Durch einen Elfmeter wurde schließlich das Endresultat von 2:0 herbeigeführt.

Die Beograder »Jugoslavijs« trat gestern in Skoplje gegen den dortigen »Gradjanski« an und mußte, mit 2:1 geschlagen, beide Punkte abgeben.

In Zemun standen sich gestern der dortige SK. Zemun und die »Slavija« aus Varaždin gegenüber. Der Kampf schloß mit einem knappen, aber verdienten 1:0-Sieg der Zemuner Elf.

15 Jahre »Motoklub Maribor«

Sonntag vormittags hielt der agile und für die Popularisierung des Motorsports hochverdiente »Motoklub Maribor« seine Jahrestagung ab, die im Zeichen einer einmütigen und daher sportlich umso erfolgreicheren Zusammenarbeit verlief. Der rührige Präses K. Š a l a m u n, der auch den Vorsitz führte, erstattete einen umfassenden Jahresbericht, in dem er auf die Erfolge, aber auch auf die vielen Schwierigkeiten verwies, die bei uns noch immer hemmend auf die Entfaltung des Motorsports einwirken. Trotzdem hat das traditionelle Straßenrennen Maribor — Kamnica — Maribor nicht nur das Interesse der inländischen, sondern auch der ausländischen Rennfahrer auf sich gelenkt, womit der Klub seinen schönsten sportlichen Erfolg erzielt hat. Anschließend berichteten noch Schriftführer V o r š i č, Kassier S i m o n i č, Ing. L o t z für die Sportkommission, Zeugwart K a g e r und Ing. K a n c l e r für den Aufsichtsausschuß. Bei den Wahlen wurden folgende Funktionäre in den Ausschuss gewählt: Obmann K. Š a l a m u n, geschäftsführender Obmann Ing. Kanceler, Vizeobmann J. Pelikan, Schriftführer Simonić, 2. Schriftführer Dreksler, 1. Kassier Majcen, 2. Kassier Zinzhauer, Sportkommission Ing. R. Lotz, K. Čerić und R. Janežič, Zeugwart Kager und Riedl, Leiter des Propaganda-ausschusses Hans Lotz.

»Maribors« Jungmannen erfolgreich.

Im gestrigen Entscheidungsspiel der Jugendmeisterschaft beendeten »Maribor« und »Rapić« ihr Match mit 0:0 unentschieden, womit »Maribor« der Endsieg in dieser Konkurrenz zufiel.

Fußballkonferenz in Beograd.

In Beograd trat gestern der Ausschuss zur Regelung der Streitfragen zwischen Beograd und Zagreb zusammen. Da die Vertreter des Zagreber Unterverbandes ihre Reorganisationsvorschläge nicht vorlegten, wurde beschlossen, das von der

Ausflana des Skiwinters

RIESENS'ALOM ANSTATT ABFAHRTSLAUF AM TRIGLAV — DREI DEUTSCHE AN DER SPITZE — ŽVAN, DER BESTE INLANDER — ČOP VOR HEIM

Im Triglav-Gebiet fand gestern die Wintersportsaison 1938-39 ihren offiziellen Abschluß. Anstatt des angekündigten, bereits traditionellen Abfahrtslaufes wurde wegen des spärlich vorhandenen Schnees auf den Hängen zwischen dem Sattel der Rjavina« und »Rž« sowie der »Apnenca« ein Slalom ausgesteckt, dessen Strecke eine Länge von 2,5 Kilometer bei einem Höhenunterschied von 500 Meter betrug. Von den auswärtigen Wettbewerbern waren nur deutsche Läufer erschienen, während die tschechischen, bulgarischen und rumänischen Teilnehmer fernblieben. Bedauerlicherweise gab es schon beim Training bereits einige folgenschwere Stürze, deren Opfer auch Staatsmeister Miran C i z e l j wurde, so daß er vom Start fernbleiben mußte. Von den übrigen Mariborer Wettbewerbern erwies sich Fran-

z i č o p als weitaus Bester, indem er auch Staatsmeister H e i m glatt zurücklassen konnte. Der Sieg fiel an den Deutschen Gustl M a y e r.

Die Resultate waren wie folgt:

1. Mayer Gustl 1:51, 2. Haberle Ernest 2:06,8, 3. Vorthofer Alfons (alle Deutschland) 2:08,2, 4. Žvan Alois (ASK Gorenc) 2:09, 5. Funtek (TK Skala) 2:09,8, 6.—7. Steinwender Walter (Deutschl.), Lukanc Slavko (SK Tržič) 2:10, 8. Čop Franzi (SPD Maribor), 9. Urbar Slavko (TK Skala), 10. Heim Hubert (TK Skala), 11. Mayer Markus (Deutschl.), 12. Klein Bruno (TK Skala), 13. Herle Franz (SPD Celje), 14. Rekar Ivan (Mojstrana), 15. Bertonec Josef (ASK Gorenjec).

D a m e n: 1. Schrottenbach (Deutschl.) 2:58,6, 2. Heim Erika (TK Skala) 3:22, 3. Ažman Mara (SK Poljana) 5:38.

Sloweniens Tischtennismeister

JUGOSLAWIENS ELITE IN LJUBLJANA — »URANIA« (ZAGREB) IM MANN-SCHAFTSWETTBEWERB SIEGREICH — STAATSMISTER DOLINAR WIEDERHOLT SEINEN SIEG

In Ljubljana wurde gestern die Tischtennismeisterschaft des Draubanats zur Entscheidung gebracht. Im Mannschaftswettbewerb ging die Zagreber »Urania« vor dem Zagreber Tischtennisclub und »Hermes« (Ljubljana) siegreich hervor. Für »Urania« spielten R a d k o v i ć und T e l i š m a n, während den Zagreber Tischtennisclub D o l i n a r und B l a ž i b z w. »Hermes« M a r i n k o und H o r v a t vertraten. Im Finale siegte »Urania« gegen den Zagreber Tischtennisclub mit 3 : 2.

Im Einzelwettbewerb trat die gesamte jugoslawische Elite an, die bekanntlich in Kairo bei den Weltmeisterschaften den

zweiten Rang an sich reißen konnte. Als Sieger und Meister von Slowenien ging D o l i n a r (TTC Zagreb) hervor, der damit seinen Sieg in der Staatsmeisterschaft wiederholen konnte. An den weiteren Plätzen folgen M a r i n k o, B l a ž i und R a d k o v i ć, die den Endkampf erst später nachholen werden. Im Doppel fiel der Sieg an D o l i n a r - B l a ž i, denen Marinko-Weißbacher an zweiter Stelle folgten. Den dritten und vierten Preis teilen sich Belak-Strojn'k und Radković-Telišman. Bei den Junioren behielt der »Urania«-Spieler B u b a n o v i ć die Oberhand.

Jahrestagung erhaltene Mandat niederzulegen.

Radrennen Celje—Soštanj.

Der Klub der slowenischen Radfahrer in Celje veranstaltete gestern auf der 30 Kilometer langen Strecke Celje—Soštanj ein Straßenrennen. Der Sieg fiel an J. P l a n i n e k, der 1:03.19 benötigte.

Ihm folgten Stante, Speiser, Jernejc und Grum.

Cross-Country in Zagreb.

In Zagreb wurde gestern ein Querfeldeinlauf um die Meisterschaft von Kroatien und Slawonien ausgetragen. Als Sieger ging K o t n i k (Concordia) hervor, der die 5 Kilometer in 14:48.8 zurücklegte.

te. Zweiter wurde Flaß (HASK) in 15:08 und Dritter Hornik (Marathon) in 15.11.

Medizinisches

d. Woher beziehe ich meinen Vitaminbedarf im Winter? Während wir im Sommer durch Genuß von Früchten immer reichlich für die Zuführung der lebenswichtigen Ergänzungstoffe in allen unseren Speisen besorgt sein können, ist diese Frage im Winter durch das Fehlen von Frischgemüsen viel schwerer zu lösen. Aber die Zuführung der wichtigsten Vitamine ist auch in den Wintermonaten möglich. Das Wachstumsvitamin, das Vitamin A, ist in der Butter, im Eigelb und in Seefischen vorhanden, reichlich ist dieses Vitamin auch in der Möhre und in getrockneten Aprikosen zu finden. Das antineuristische Vitamin B liefern uns u. a. hauptsächlich Hefe, unpolierter Reis, Pflanzenkeime und Grünkohl. Vitamin C, das den Skorbut-Schutzstoff enthält, ist in den Kartoffeln und Beerenfrüchten reichlich vorhanden, selbst gekochte Kartoffeln ebenso wie rohes Sauerkraut enthalten dieses Vitamin noch in genügenden Mengen. Als Lieferant des Vitamins D, das vor allem für Kindernahrung wichtig ist, da es die Verkalkung der Knochen fördert, können in der Winterszeit nur die Seefische gelten, während den Sommer über dieses Vitamin durch die Sonnenbestrahlung (durch die kurzen ultravioletten Strahlen) in unserem eigenen Hautfett

gebildet wird. Außer den Vitaminen sind aber in dieser Nahrung noch die Fermente und Komplettine nötig. Da ihre Wirksamkeit aber bei der Erhitzung auf 45 Grad erlischt, ist es nötig, täglich auch etwas roh zu essen. Für diese Zwecke empfiehlt Raunert vor allem Möhre, Zwiebel und Rettich. Auch diese Nahrungsaufwertung ist zur Erhöhung des Nährwertes unserer winterlichen Kost vonnöten, damit verhütet wird, daß uns in den Wintermonaten Mattigkeit und Eßlust als Folge dieser Nahrungsmängel befallen.

P. T. Inserenten der »Mariborer Zeitung«, Achtung!

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung« erlaubt sich den gesch. Inserenten folgendes bekanntzugeben:

Um die Buchhaltung zu entlasten und die Geschäftsabwicklung zu beschleunigen, sind in Zukunft die Gebühren für die Einschaltung kleiner Anzeigen bei der Bestellung zu erlegen.

Für die Sonntagsnummer werden kleine Anzeigen bis spätestens Freitag um 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes angenommen.

Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizulegen.

Für Korrespondenzen, die im Wege der Verwaltung vor sich gehen, ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen.

DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«.

Noch eine schöne Grossmutter!



Frau L. Rogers

Lesen Sie in Ihrem nachstehenden Brief, wie man mit 50 Jahren jung aussehen kann!

ICH bin 50 Jahre alt... und habe sechs erwachsene Töchter und drei Enkelkinder, aber man sagt mir stets, dass ich die Haut und den Teint einer dreizehnjährigen Frau habe. Ich werde oft nach dem Geheimnis meiner lieblichen, jugendfrischen Haut befragt und ich antworte immer »Tokalon Hautnahrungscrmes.«

Benutzen Sie jeden Abend, vor dem Zubettgehen, die rosafarbige Tokalon Hautnahrung. Sie enthält »Biocel«, den erstaunlichen, von einem berühmten Wiener Universitätsprofessor entdeckten, verjüngenden Aufbaustoff. Sie nährt und verjüngt die Haut, während Sie schlafen. Jeden Morgen, beim Erwachen, sehen Sie jünger aus.

Am Tag gebrauchen Sie die weisse, nicht fettende Tokalon Creme. Sie wirkt wie ein Zauber auf rauhe, dunkle Haut und erdfahle Teint. Sie entfernt aus den Poren tiefstehenden Schmutz und Unreinheiten. Mitesser verschwinden sofort. Erweiterte Poren ziehen sich zusammen. Die Haut wird frisch, rein und weich wie Samt. Sie können einen blendenden, mädchenhaften Teint bekommen und um Jahre jünger aussehen. Beginnen Sie noch heute mit dem Gebrauch der Tokalon Hautnahrungscrmes. Erfolgreiche Ergebnisse werden garantiert oder das ausgelegte Geld wird zurückerstattet.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort. In der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7:50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen.

Offene Stellen

Gesucht wird nüchterner, verlässlicher Fabrikportier, womöglich gewesener Gendarm zu solorigem Antritt. Nur Bewerber, die eine einwandfreie Vergangenheit nachweisen können, kommen in Betracht. Nur schriftliche, handgeschriebene Offerten an Ornik u. Mitrovič, tekstilna tvornica, Meža. 3495

Gesucht wird Ketteneinleger (Hillsmeister) zu ehenem Antritt, der in bunter Schaffware auf schmalen und womöglich auch auf breiten Stühlen eingearbeitet ist. Geboten wird bei 9stündiger Arbeitszeit ein Einkommen von Din 1600.—. Nur schriftliche handgeschriebene Offerten mit Angabe des Lebenslaufes und Referenzen an Ornik u. Mitrovič, tekstilna tvornica, Meža. 3496

Hausdame für frauenlosen Haushalt, unabhängig, mit entschiedenem Auftreten, auch als Reisebegleiterin geeignet, wird gesucht. Anträge unter »Gebildet 24« an die Verw. 3420

Gehilfin für Damenschneiderei wird sofort aufgenommen. — Janšek, Wildenrainerjeva 8. 3501

Zu verkaufen

Buntbohnen zu verkaufen. Meljska c. 24, Maribor. 3426

Obstbaumspritzen aller Arten (Hodler, Nechvilč, Jesernigg usw.) sowie verschiedene Mittel zur Vertilgung von Obstbaumschädlingen beschaffen Sie sich bei der »Kmetijska družba« in Maribor, Meljska cesta 12. 3349

Salongarnitur (Barock) preiswert zu verkaufen. Anfr. in der Verw. 3500



Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter und Tante, Frau

Hedwig Hermann, geb. Sima

Gutbesitzerin in Laško

am Samstag, den 15. April um halb 1 Uhr nachts im 65. Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Die Beerdigung der unvergeßlich Dahingegangenen findet am Dienstag, den 18. April um 16.30 Uhr in der Familiengruft in Laško nach röm.-kath. Ritus statt.

Laško, 17. April 1939.

DIE TRAUERNDEN HINTERBLIEBENEN.



Unerwartet hat uns für immer verlassen unsere innigstgeliebte Gattin Schwester und Tante, Frau

Rosa Lampe, geb. Mandl

Hausbesitzerin

Mit den Tröstungen der hl. Religion versehen, wurde sie von Graz nach Maribor überführt und wir geleiten sie zur ewigen Ruhe am Mittwoch, den 19. April um 4 Uhr nachmittags, von der Aufbahrungshalle des städt. Friedhofes in Požrežje aus, in die Familiengruft.

Die hl. Seelenmesse wird am Donnerstag, den 20. April um 7 Uhr in der Domkirche gelesen werden.

Maribor, Prevalje, Graz, Wien, Halle a/S., am 17. April 1939.

FRANZ LAMPE, und alle übrigen Angehörigen.

Separate Parte werden in Maribor nicht ausgegeben.